

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
Kleinspalt. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtsbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 R. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoncen-Aufnahme in der Expedition bis Mittag 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Bekanntmachung.

Vom Reichsgesetzblatte sind die Stücke Nr. 29, 30 und 31 vom laufenden Jahre erschienen.

Dieselben enthalten unter Nr. 1325: Gesetz, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen der Gewerbeordnung; vom 23. Juli 1879. Nr. 1326: Nachtragsvertrag zwischen Deutschland, Italien und der Schweiz zu dem Vertrage vom 15. October 1869, betreffend den Bau und die Subventionirung der Gotthard-Eisenbahn; vom 12. März 1878. Nr. 1327: Gesetz, betreffend die Aufhebung von Rechts-handlungen eines Schuldners außerhalb des Konkursverfahrens; vom 21. Juli 1879. Nr. 1328: Verordnung über den Termin für Ausführung des Gesetzes, betreffend die Verfassung und Verwaltung Elsaß-Lothringens, vom 4. Juli 1879; vom 23. Juli 1879. Nr. 1329: Verordnung, betreffend die Uebertragung landesherrlicher Befugnisse auf den Statthalter in Elsaß-Lothringen; vom 23. Juli 1879.

Sämmtliche Stücke liegen an Rathsstelle zu Jedermanns Einsichtnahme aus.

Eibenstock, am 5. August 1879.

Der Stadtrath.
Röje, Bürgermeister.

Für oder gegen Bismarck!

Ar. C. Es ist für ein constitutionelles Staatsleben eine geradezu curiose Erscheinung, daß sich der Kampf der Gegensätze schließlich in eine Personenfrage zuspitzen konnte, wie wir sie jetzt in der Parole der Fortschrittspartei vor Augen haben. „Fort mit diesem Reichskanzler!“ hallt es in allen Tonarten wieder und selbst der linke Flügel der National-liberalen, die Gefolgschaft der Herren Jordanbeck, Lasfer und Bamberger, stimmt in diesen Ruf ein.

So ist es denn gekommen, daß sowohl bei den Wahlen zu den Landtagen als auch bei den Reichstagswahlen für die Zukunft immer die Frage an die Candidaten, ob diese für oder gegen Bismarck seien, die Hauptrolle spielen wird. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“, die man als direct oder indirect vom Fürsten Bismarck beeinflusst halten muß, nimmt den Ruf „weg mit Bismarck“ so ernst auf, daß sie ihn zum Gegenstand eines Artikels an leitender Stelle macht und eigentlich erst dadurch gewinnt die oppositionelle Parole eine gewisse Wichtigkeit.

Was für Vorwürfe macht man denn dem Reichskanzler von jener Seite?

„Er neigt sich zur Reaction!“ Wie bekundet er das? Verleht er die Verfassung? Löst er rechtswidrig den Reichstag auf? Mißachtet er die Mehrheitsbeschlüsse des Reichstages? Gewinnt er seine Gegner durch gefährliche Concessionen für sich?

Von alle dem kann doch gar nicht die Rede sein! Oder soll Fürst Bismarck deshalb von seinem Platze weichen, weil die liberalen Fractionen nicht mehr die Majorität besitzen, weil sich jetzt die Mehrheit aus ganz anderen Elementen zusammensetzt, und weil der Reichskanzler den solchergestalt in durchaus verfassungsmäßiger Weise zu Stande gekommenen Beschlüssen seine Zustimmung nicht versagt? Man begreift die Logik nicht, nach welcher der Fürst abgehen müßte. Stelle man sich einen Augenblick auf den ganz streng constitutionellen Standpunkt. Fürst Bismarck ginge und der Kaiser ernennet — natürlich aus den Mehrheitsgruppen des Reichstages — einen neuen Reichskanzler. Wäre dadurch im Sinne der Oppositionsparteien auch nur das Geringste geändert, geschweige denn gebessert? Der Nachfolger wäre vielleicht weniger selbstständig, weniger genial als der jetzige Reichskanzler, er wäre vielleicht „constitutioneller“ angelegt, würde sich Majoritätsbeschlüssen gegenüber schweigsamer zeigen und dann . . . ja dann hätten wir sicherlich die „Reaction“ im vollsten Umfange.

Die Kluft, die sich zwischen den gemäßigten Liberalen und den Oppositionellen aufgethan hat, ist nicht mehr gut zu überbrücken und der Reichskanzler ist nicht der Mann, den ihm vom linken Flügel der National-liberalen hingeworfenen Fehdehandschuh unbeachtet zu lassen. Sehr hart läßt sich die „Norddeutsche“ über diejenigen Abgeordneten aus, die im Parlamente eine principielle Opposition als Nichtschnur für ihr Auftreten betrachten. Das Blatt fragt, ob es denn wirklich zu den Pflichten der Regierungsvertreter im Deutschen Reiche gehöre, sich in dieser Weise von Männern behandeln zu lassen, deren Berechtigung hierzu doch nur in der Unbekanntheit mit besseren Formen und in übermäßig entwickelter Zungenfertigkeit erblickt werden müßte.

Und nun wirft das Blatt eine Frage auf, die sehr geeignet ist, die Bismarckgegner zu verwirren! „Diejenigen, welche fortgesetzt an Kaiser und Volk den Ruf „Fort mit diesem Reichskanzler“ richten, würden eine wahrhaft verbrecherische Frivolität bekunden, wenn sie nicht wenigstens dieses Mal offen aussprechen, „wer und was“ an die Stelle dessen gesetzt werden sollte, „dem der Kampf der gesammten Fortschrittspartei

im Reiche von Jordanbeck und Lasfer an bis Eugen Richter gelte.“ Der Schluß lautet: „Also heraus mit der Sprache; wie heißt der Mann, der an des Kanzlers Stelle treten soll?“

Man muß gestehen, daß die Frage sehr geschickt hingeworfen ist. Denn würden die Oppositionellen schweigend einräumen, daß sie keinen Besseren an Stelle Bismarcks zu setzen wissen, so würden sie ja selber die Nothwendigkeit des Verbleibens Bismarcks darthun. Und wollte man sogar irgend einen bestimmten Namen nennen, so wäre es ebenso natürlich, daß die Gegenüberstellung des Staatsmannes, dem es vergönnt gewesen, in einer langen Reihe von Jahren und in einer außerordentlichen Periode sein Geschick und Glück darzutun, und eines jeden Anderen zum Nachtheile eben dieses Anderen ausfallen müßte.

Man wird sich ferner entsinnen, was Kaiser Wilhelm an den Rand des Entlassungsgesuches schrieb, das der Fürst Reichskanzler anfangs vorigen Jahres einreichte: „Nie mehr!“

Alles in Allem genommen macht der Ruf „weg mit diesem Reichskanzler!“ einen ziemlich lächerlichen Eindruck und er bestätigt nur, daß die Fortschrittspartei wohl einzureißen, aber nicht aufzubauen versteht! Das Wunderbarste an der Sache bleibt aber, daß sie von der „Nordd. Allgem. Ztg.“ so ernst genommen wird.

Tagesgeschichte.

— Die Beerdigung des in Hamburg verstorbenen socialdemokratischen Parteiführers und ehemaligen Reichstagsabgeordneten August Geib fand daselbst am Sonntag Nachmittag, wie zu erwarten war, unter der Theilnahme einer enormen Menschenmenge statt. Das Gefolge konnte auf ca. 20,000 Personen geschätzt werden. Dennoch wurde die Ruhe und Ordnung in keiner Weise gestört. Fahnen im Zuge mit sich zu führen, hatte die Polizei verboten. Die Parteigenossen trugen meistens eine rothe Blume im Knopfloch. Zunächst hinter dem Sarge ging eine Anzahl Frauen, Mitglieder des ehemaligen „Frauen- u. Mädchenvereins“, mit Kränzen. Durch Deputationen waren die Gesinnungsgenossen von Wandersbeck, Lübeck, Bremen, Braunschweig, Hannover, Leipzig und dem sächsischen Erzgebirge, dem früheren Wahlkreise des Verstorbenen, vertreten. Außer Hamburg hatten Altona, Ottensen, Harburg nebst Umgegend 2c. ein starkes Contingent für das Gefolge gestellt. Auf dem Friedhofe wurde der Sarg in die Capelle und von da ohne weitere Feierlichkeit zur Grabstätte getragen, wo derselbe von einer Liedertafel mit Gesang empfangen wurde. Kurze Reden hielten sodann die Socialdemokraten Bloß, Liebknecht, Hasenclever und Auer. Ein Gesang der Liedertafel und ein Gebet schlossen sodann die Trauerfeier.

— Der Telegraph meldete bekanntlich dieser Tage, daß das italienische Königspaar in Begleitung der Minister Cairoli und Villa zu einem kurzen Aufenthalte in Genua eingetroffen sei. Wie nun der Triester „Cittadino“ und noch andere italienische Blätter melden, war man im Quirinal über diese Reise sehr besorgt. Das Ministerium in Rom erhielt nämlich anonyme Briefe mit der Meldung, man wolle gegen König Humbert auf seiner Fahrt nach Genua ein neues Attentat verüben. Cairoli fragte in Folge dessen bei dem Präsidenten von Genua, Casalis, an, ob er dafür garantiren könne, daß die Republikaner in dieser Stadt nichts gegen den König unternehmen werden. Casalis erklärte jedoch, nur dann eine solche Garantie übernehmen zu können, wenn Garibaldi's Schwiegersohn, General Stefano Canzio, der bei den Republikanern Genuas in hohem Ansehen steht, zusage, er werde seine

politischen Freunde bewegen, sich diesmal ruhig zu verhalten. Canzio wurde, wie bekannt, kürzlich seiner politischen Umtriebe wegen zu einjährigem Kerker verurtheilt, befindet sich aber einstweilen noch auf freiem Fuß. Cairoli eilte zu Garibaldi nach Albano und ließ sich von diesem das Versprechen geben, auf seinen Schwiegersohn zu Gunsten der Ruhe einzuwirken. Erst dann entschloß sich König Humbert zur Reise nach Genua.

— Die russische Finanzverwaltung ist eifrig auf der Suche, neue Einnahmequellen zu entdecken; zum Glück gelingt es ihr hin und wieder, derartige Quellen an solchen Orten auffindig zu machen, wo das Schöpfen aus denselben für das Volk und die große Masse am Wenigsten empfindlich ist. So verlautet es seit Kurzem, daß die Regierung ihr Augenmerk auf die in den zahlreichen Mönch- und Nonnenklöstern angehäuften Reichthümer und Schätze gerichtet hat. Es ist kaum glaublich, so schreibt man aus St. Petersburg, welche bedeutenden Summen nationalen Eigenthums in unseren Klöstern vergraben und aufgespeichert liegen. Die gewöhnlichen Einnahmen sämtlicher Klöster in Rußland belaufen sich jährlich auf rund 3 Millionen Rubel, ein Einkommen, das für den Etat manchen kleinen Staates ausreichen würde. Diese jährliche Einnahme ist aber noch sehr gering im Vergleich mit den liegenden Capitalien, welche die Klöster in ihren Geldschränken aufbewahren; bloß an Wertpapieren haben sie nicht weniger denn 23 Millionen Rubel fest liegen, und diese Summe wieder ist unbedeutend im Vergleich mit den ungeheuren Schätzen, den Massen von Gold und Silber, Diamanten, Brillanten, Perlen etc., mit welchen die Zellen und die Keller der Klöster buchstäblich überfüllt sind. Vielleicht wäre es seitens der Regierung nicht unmöglich, diese „Geldfäcke“ zur Mithilfe bei der Tilgung der Staatsschulden heranzuziehen.

— Petersburger Blätter melden, daß der Millionendieb von Cherson, welcher sich bisher Ingenieur Saschka nannte, niemand Anderes als der Sohn des russischen Generals Jurkowski sei. Ein Theil der aus der Chersoner Kasse gestohlenen Gelder, und zwar 481,532 Rubel, wurde vor einigen Tagen in 2 Säcken im Städtchen Alesski bei Cherson in einem Hofe, wo die Genossin Saschka's, Alexejewa, wohnte, in der Erde vergraben gefunden. Es fehlen zu der ganzen gestohlenen Summe nur noch 30,000 Rubel, welche Saschka zur Befestigung des Chersoner Kreisrichters verwendete. Letzterer ließ bekanntlich Saschka aus dem Gefängnisse entlaufen und ist jetzt dafür selbst in Haft genommen worden.

Sächsische Nachrichten.

— Dresden. Die hiesige Kriminal-Polizei hat im Laufe des 5. August bei allen bekannten Sozialdemokraten Dresdens Haus-suchungen nach verbotenen Schriften vorgenommen und dabei eine ziemlich reiche Ernte gehalten. Es fielen der Polizei u. a. zahlreiche Exemplare von Most's „Freiheit“, 500 Exemplare des Buches „Marx-Feillaise des Christenthums“, sowie verschiedene Korrespondenzen in die Hände. Der Redakteur der sozialistischen „Dresdner Presse“, Max Regel, ferner der Kaufmann Schuster und dessen Bruder, wie Kaufmann Goldstein von hier wurden verhaftet. Letzterer ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Unter den beschlagnahmten Schriftstücken befindet sich eine Korrespondenz mit Zürich, welche den Reorganisationsplan der sozialdemokratischen Partei in Deutschland enthält.

— Das „Zwickauer Wochenbl.“ schreibt bezüglich der Sonntag zu veranstaltenden Extrazüge zur Kunstgewerbeausstellung in Leipzig: Infolge an uns ergangener Mittheilungen sind für den Extrazugsverkehr nach Leipzig Sonntag, den 10. d. M., 7 Uhr 30 Min. Vorm., Seiten unserer Bahnverwaltung ganz außergewöhnliche Vorkehrungen und Dispositionen für einen großartigen Massenverkehr in einer Weise getroffen worden, daß auch das ängstlichste Gemüth dabei Beruhigung fassen kann. Die Fahrt soll demnach, wie es den Anschein gewinnt, nicht allein beispiellos billig, sondern auch in jeder Hinsicht bequem und fröhlich werden. Die Zahl der hinter einander abzulaufenden Extrazüge richtet sich nach dem Verkehrsbedürfnis; es soll nichtsdestoweniger aber die Abfahrtszeit in der präzisesten Weise stattfinden. Die Anschlüsse von Schwarzenberg, Schneeberg, Aus-Adorfer Linie, von Falkenstein und Mosel-Glauchau mit den regelmässigen Personenzügen an diese Extrafahrten liegen sehr günstig, — als noch günstiger muß aber die Fürsorge erachtet werden, welche die Bahnverwaltung dadurch documentirt, daß sie bei der Rückkehr von Leipzig sofort wieder Anschluß-Extrazüge von Zwickau nach Schwarzenberg um 2 Uhr früh und nach Falkenstein um 2 Uhr 20 Min. früh verkehren läßt, um die betreffenden Passagiere ohne Aufenthalt bis an Ort und Stelle zu bringen. Die Passagiere von Mosel und Glauchau werden mit dem Personenzuge Nr. 38 um 2 Uhr 53 Min. früh an ihr Ziel befördert werden. Unterwegs halten die Extrazüge nur in Berdau und Grimmitzschau, die übrigen Stationen werden sämtlich durchfahren, es sei denn, daß an einer oder der anderen aus Betriebsrücksichten gehalten werden müßte. Für diese Extrafahrten werden nur Personenwagen verwendet, — die Benutzung von Güterwagen bleibt ausgeschlossen. Geschlossene Gesellschaftskreise sollen in der coulantesten Weise beim Placiren in besonderen Wagen namentlich dann berücksichtigt werden, wenn sie die für ihre Zusammengehörigkeit maßgebenden Insignien, Embleme oder Firmen an den Außenseiten der Waggons befestigen können.

— In Döbeln ließ ein ca. 12jähriges Schulmädchen, dem ein Kind zur Wartung anvertraut war, am Sonnabend Nachmittag den Kinderwagen, in welchem das Kind lag, den hohen Damm hinuntergleiten, so daß dasselbe in die Mulde fuhr und dort umstürzte. Während eine in der Nähe befindliche Frau das Kind durch rasches Handeln

vom Tode des Ertrinkens rettete, ließ das Kindermädchen erschrocken davon und suchte, in dem Glauben, das ihr anvertraute Kind sei ertrunken und sie werde nun hart bestraft werden, selbst den Tod in der Mulde. Glücklicherweise wurde dies Vorhaben rechtzeitig bemerkt und sie den Fluthen wieder entrisen.

Vermischte Nachrichten.

— Die am 14. August stattfindende zweite Genée-Wagner'sche Extrafahrt nach den Alpen via München wird gleich der ersten zahlreiche Theilnehmer haben. Die große internat. Kunst-Ausstellung in München lockt Viele an, und nicht bloß Künstler und Kunstfreunde warten auf diese billige und angenehme Reisegelegenheit, — auch vielen Landwirthen, Geschäftsleuten und Beamten, die sich früher nicht freimachen konnten, kommt diese zweite Alpenfahrt sehr erwünscht. Die Lindauer und Salzburger Billets gelten auch diesmal — 6 Wochen lang — nach oder von den oberbairischen Stationen, so daß mit Vortheil die verschiedenartigsten Touren eingeschlagen werden können (s. Inf.).

— [Brodbereitung.] Es ist eine alte Erfahrung, daß ein Teig, der schon bei dem Einmachen dicker (steifer) gehalten und gut durchgeknetet wird, ein weiseres und leichteres Brod giebt, als wenn der Teig zu dünn (zu lind) eingemacht und darauf nicht durchgeknetet wird. Von der größten Wichtigkeit bei dem Brodbacken, wie überhaupt bei allen Bäckereien, ist das vorherige Sieben des Mehles, das zum Zweck hat, die einzelnen Theile desselben mit dem Sauerstoff der Luft in Berührung zu bringen. Ein Teig von gesiebtem Mehl vermischt sich leichter mit dem Wasser und der Hefe, geht besser auf und erfordert nicht das lange anstrengende Wirken, das keinen anderen Zweck hat, als den Teig mit Luft zu schwängern und ihn gehörig mit dem Mehl zu mischen. Brod, das mit frischgesiebtem Mehl gebacken wird, ist leichter und in jeder Beziehung besser, als mit ungesiebtem. Je länger ein Mehl vor dem Gebrauch gelegen hat, desto notwendiger ist das Sieben desselben. Beiläufig sei hier noch erwähnt, daß sich die Hausfrauen manche Enttäuschung ersparen würden, wenn sie das Mehl, das sie zu Backwerken verwenden wollen, vorher sieben würden. Der Teig würde dann sicherer aufgehen und das anstrengende Schlagen desselben, das hauptsächlich bezweckt, ihn mit Luft zu erfüllen, zum großen Theil erspart werden.

— [Blattläuse auf Rosen.] Der schönste Rosenfior, besonders Remoutanten, wird oft durch massenhaft auftretende Blattläuse zerstört. In kleineren Glashäusern ist man im Stande, durch Tabakrauch die Thiere zu tödten, nicht so bei im Freien stehenden Rosen. Es dürfte deshalb wohl manchem Leser angenehm sein, ein Mittel kennen zu lernen, welches ein bekannter Rosenzüchter, Th. Rivers, seit lange anwendet und als sicher wirkend empfiehlt. Acht Loth Quassiaspäne werden in 4—5 Liter weichem Wasser 10 Minuten gekocht, die Flüssigkeit durchgeseiht und acht Loth feine Seife darin aufgelöst. Nach dem Erkalten wird gut umgerührt und die Rosen damit tüchtig bespritzt; noch besser ist es, die jungen Triebe und Knospen mit der Flüssigkeit sauber abzuwaschen. Der Erfolg macht sich bald bemerkbar, und nach 15—20 Minuten müssen die todten und sterbenden Insekten durch recht starkes Bespritzen mit reinem Wasser von der Pflanze abgespült werden.

— [Fatales Mißverständnis.] Ein junges Ehepaar aus den höheren Ständen faßte dieser Tage den Entschluß, eine ihm befreundete, bei Lübbenau ansässige Familie mit einem Besuch zu überraschen. Um nun sofort bei der Ankunft einen Wagen zur Weiterbeförderung zu finden, telegraphirte der Gatte an einen Fuhrwerksbesitzer nach Lübbenau und bestellte einen leichten Wagen, der bei der Ankunft des Zuges auf dem dortigen Bahnhof halten sollte. Die Eheleute trafen auch pünktlich ein, der Wagen war ebenfalls an Ort und Stelle, aber anstatt eines leichten Wagens hatte man — einen Leichenwagen geschickt.

Eingefandt.

Wie aus dem Inseratentheile der heutigen Nummer zu ersehen, findet morgen, Sonntag, im Saale des „Feldschlößchen“ ein Concert der Virtuosen Herren Schmidt und Heidemann aus Leipzig statt. Wir halten es für angezeigt, schon der Neuheit wegen, ein musikliebendes Publikum auf dieses Concert aufmerksam zu machen. Ein interessantes Instrument ist das Flutophon (eine Flöte mit Claviatur); es wurde im vorigen Jahre auf der Weltausstellung in Paris zuerst gezeigt. Auch hierin, wie in jeder andern Beziehung, leisten die Künstler Bedeutendes. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und den Werken der besten Tonkünstler entnommen.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock

vom 8. bis 9. August 1879.

Aufgeboren: 32) Karl Ernst Schönfelder u. Rosalie Wilhelmine Spigner. Getraut: 28) Magnus Unger, Bergarbeiter in Wilsau, und Friederike Emilie geb. Walthert.

Getauft: 174) Frida Minna Bahlig. 175) Ernst Paul Gnüchel. 176) Hans Friedrich Schuster. 177) Emilie Bertha Rennig. 178) Max Emil Weidert. 179) Max Clemens Schubert, unehel. 180) Martha Johanne Werner. 181) Emil Herm. Wolf, unehel., in Wildenthal. 182) Max Emil Weigel, Rothtaufe. Begraben: 150) Minna Clara, ehel. T. des Fr. Gustav Unger, Hausmanns, 5 R. 12 T. 151) Georg Heinrich Michael, Mühlenbesitzer, Bäckermstr. u. Ortsrichter in Wildenthal, ein Ehemann, 77 J. 5 R. 152) Ernst Paul, ehel. Sohn des Fr. Hugo Gnüchel, ans. Bürgers und Kaufmanns, 4 T.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis.

Vorm. Predigttext: Apostelgesch. 8, 26—38. Herr Pf. Böttlich. Nachm. Betstunde. Die Beichtansprache hält Herr Pf. Böttlich.

Extrazüge
Schnee
und bere
Linien B
auch die
Gew
Geöffnet
in gebu
gegen M
Bedingu
Kleine
Große
Söpel-
Hand-
Neu
Zu G
Dr
langen.
Ph
licht bil
blindlich
jede m
à Pfun
5.00, 6
empfehl



Extrazug zur Ausstellung nach Leipzig.



Um den Besuch der Kunstgewerbe-Ausstellung in Leipzig zu erleichtern, werden
Sonntag, den 10. August,

Extrazüge von Zwickau nach Leipzig und zurück mit Anschluß bis Schwarzenberg und Schneeberg verkehren.

Abfahrt von Zwickau 7 Uhr 30 Min. Vorm. Ankunft in Leipzig 10 Uhr 14 Min. Vorm.

Rückfahrt von Leipzig 11 Uhr 30 Min. Nachts, in Zwickau 1 Uhr 52 Min. Vorm.,
in Schwarzenberg 3 Uhr 54 Min. Vorm.

Die Billetpreise für Hin- und Rückfahrt mit diesen Zügen betragen:

ab Schwarzenberg, Schneeberg u. Aue 3 Mk. 80 Pf. in III. Cl., 5 Mk. in II. Cl.

und berechtigen diese Billete zur Benutzung der anschließenden fahrplanmäßigen Züge auf den
Linien Zwickau — Schwarzenberg und Niederschlema — Schneeberg.

Billet-Verkauf vom 6. bis mit 9. August bei den betr. Billet-Expeditionen, woselbst
auch die Fahrpläne für diese Züge aushängen.

Königliche Generaldirection der sächs. Staatseisenbahnen.

Vogtländische

Gewerbe- & Industrie-Ausstellung Plauen.

Geöffnet Wochentags von 9, Sonntags von 10 Uhr an. — Eintrittspreis: 50 Pfg., Ab-
änderungen vorbehalten. — Preis eines Looses: 1 Mark.

Die Ausstellungs-Commission.

Ich empfehle den neuen, patentirten, billigen und doch guten

Saladin-Caffé

in gebrannten, groben Bohnen, das Säckchen von 10 Pfd. franco überallhin à 4 Mark
gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrags.

Colonialwaaren-Geschäften, welche diesen Caffé führen wollen, mache convenable
Bedingungen. Prospekte gratis.

General-Depot des neuen patentirten Schwind'schen Saladin-Caffé.

Julius Helff, Leipzig,

Sidonienstr. 9, I.

Dresch-Maschinen.

Specialität.

Kleine Dampf-Dresch-Maschine, das Getreide gereinigt in Säcke abliefernd, mit Locomobile,
complett zu M. 2525 —.

Große engl. Dampf-Dresch-Maschinen, mit Locomobilen, zu M. 5730 bis M. 8745.

Göpel-Dresch-Maschinen mit Göpel, zu M. 240 — bis M. 1220 —.

Hand-Dresch-Maschinen, von M. 100 — bis M. 146 —.

Lieferung frachtfrei.

Neue Kataloge mit Abbildungen und Beschreibungen auf Anfragen gratis.

Heinrich Lanz in Mannheim

Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Zu bedeutend ermäßigten Preisen Mayfarth's weltberühmte

Dresch-Maschinen

mit 50 Preisen prämiirt für Handbetrieb von
Rm. 116 an, Göpelwerke allein von Rm. 155 an,
Dreschmaschine mit Göpel, 1- und 2-spännig, com-
plet, von Rm. 271 an franco jeder Bahnstation.
Garantie und Probezeit, Zahlungsstermine auf Ver-
langen. Trieurs (Unkraut-Auslese-Maschine), Häcksel-Maschinen, Schrotmühlen billigt. Agenten erwünscht.
Cataloge franco.

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinen-Fabrik,
Frankfurt a. M.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Gegründet 1812.

Grundcapital: 6,000,000 Reichsmark.

Die Anstalt übernimmt fortgesetzt Versicherungen aller Art gegen Feuergefahr zu mög-
lichst billigen Prämien, bei denen niemals Nachzahlungen stattfinden können und erfüllt ihre Ver-
bindlichkeiten mit bekannter, seit ihrem fast 70-jährigen Bestehen vielfach bewährter Loyalität.

Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht und bei Aufnahme von Versicherungen
jede mögliche Erleichterung gewährt durch unterzeichneten Agenten.

Ludwig Gläss in Eibenstock.

Bettfedern,

à Pfund 1.60, 2.00, 2.75, 3.00, 3.50, 4.00,
5.00, 6.—7.50, 10.00, in vorzüglicher Qualität,
empfehlen

Alwin Seydel,

Schönheide.

Herzlichen Dank.

Wir Unterzeichnete können nicht unterlassen,
allen denen, die uns bei der am 5. d. drohenden
Feuergefahr so hilfreich zur Seite standen, den
herzlichsten, aufrichtigsten Dank auszusprechen.
W. Schöninger u. Familie Unger.

DANK.

Allen denen, die mir bei der am 5. d. s.
drohenden Feuergefahr so hilfreich zur Seite
standen, sagt wärmsten Dank

Heinrich Tröger.

Künftigen Montag, 11. d. M.,
von Vormittag 9 Uhr an

beabsichtigen wir, in unserem an der Wiesen-
straße gelegenen Hause verschiedene Möbel,
als: Schränke, Tische, Stühle, Commoden,
Bettstellen, 1 Sopha, 1 Gartenbank, ferner
verschiedene andere Haus- und Wirtschafts-
geräthe, sowie Kleider u. dergl. m. gegen so-
fortige Bezahlung meistbietend zu versteigern,
wozu wir Erstehungslustige einladen.

Eibenstock, am 8. August 1879.

David Erdmann Förster's
Erben.

Stickerin

auf Strümpfe, Bonnazmach. geübt, wird sofort
bei hohem Lohn für dauernde Arbeit gesucht von
(H. 32759 b.)

Berg & Stein,
Chemnitz, Wiesenstraße 48.

Lampert's

Gichtbalsam in Flaschen à 1 und 2
Mark, bestbewährt, in allen Apotheken.

Mein am Brühl gelegenes gut ausgebaut-
tes und geräumiges Wohnhaus
bin ich gesonnen, sofort zu verkaufen.

G. Oeser, Musikdirector.

♣ Weisenclub.

Nächsten Montag: Scat-Abend
im Vereinslocal.

Bremer Cigarrenfabr.-Commandite
Papierfabr.-Commandite

Max Dreverhoff, Treuen,

En-gros-Lager feinsten Bremer (nur aus
ausländischen Tabaken gefertigter) und Import.
Havana-Cigarren im Preise von 45 bis
600 M. ^{9/100}

Feste surrogatfreie Bad-Papiere.
Preisecourant und Proben zu Diensten.

Ein ordentl. Kindermädchen

wird zu sofortigem Antritt gesucht von
Clara Priem.

♣ Bergmann's

Sommerprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Som-
mersprossen, empfiehlt à Stück 60 Pfg.
Isidor Gross.

Gesucht wird eine geübte

Tambourinerin

nach Auswärts zu sofortigem Antritt. Näheres
zu erfragen bei Ernst Leonhardt.

Das in 2. Aufl. erschienene Buch:

„Die Gicht“

enthält erprobte Anweisungen zur erfolgreichen
Selbstbehandlung und Heilung von Gicht u. Rheu-
matismus. Allen, welche an diesen Uebeln oder
Erkältungskrankheiten leiden, kann dies Buch
wärmstens empfohlen werden. Ein Anhang von
Kittchen beweist die Vorzüglichkeit der Methode,
welche sich tausendfach bewährt hat und manchem
Gichtkranken selbst da noch die ersuchte Heilung
brachte, wo alle Hilfe vergebens schien. Aus-
süßl. Prospect versendet auf Wunsch vorher gratis
und franco Ch. Hohenleitner, Leipzig u. Basel.

*) Preis 50 Pf., vorrätig in Oraz & Gerlach's
Buchhandlung in Freiberg i. S., welche dasselbe gegen
60 Pf. in Briefmarken franco überallhin versendet.

Norddeutscher Lloyd.

Transatlantische Frachtbeförderung über Bremen.

Die Abrihtung eines Express-Waggons nach Bremen betr.

Wir bringen hierdurch zur gefl. Kenntnissnahme, daß wir mit Anschluß an den jeden Sonnabend aus Bremen expedirten Steamer nach New-York

jeden Donnerstag Abend von Leipzig nach Bremen

einen Express-Waggon mit Gütern, bestimmt für diesen Steamer, expediren. Güter, welche mit dem Express-Waggon Beförderung finden, werden zu

ermäßigter Fracht und ohne Spesenberechnung

zum Frachtsatz von Mk. 3,50 pr. 100 Ko. ab hier bis franco Bremen, Weserbahnhof, verladen. Die Güter können in Bremen an jede beliebige Firma adressirt werden.

Wir garantiren die Verladung mit dem Sonnabend-Steamer, wenn Sie Ihre Güter Dienstag als Frachtgut oder Mittwoch Nachmittag als Eilgut an unsere Adresse nach hier senden. Auf Stationen diesseits Chemnitz können Güter auch Donnerstag früh als Eilgut nach hier aufgegeben werden, doch muß die Aufgabe zeitig genug erfolgen, damit die Güter mit den Mittagszügen nach hier verladen werden können.

Alle Güter, welche bis Donnerstag Nachm. 4 Uhr hier eingetroffen, finden prompte Beförderung.

Durch die Benutzung unserer Einrichtung wird die hohe Eilgutfracht nach Bremen für Sendungen, welche spät versandtbereit sind, erspart, und können Sie auf prompteste Verladung unbedingt rechnen.

Zu jeder weiteren Auskunft sind stets bereit Hochachtungsvoll

Leipzig, im Juli 1879.

**Die Fracht-Agentur
J. Schneider & Co.**

Unsere am 14. August stattfindende zweite diesjährige

EXTRAFABRT

nach **München, Oberbayern, Tyrol, Salzburg u. der Schweiz** bietet für die grosse Schaar der Touristen, wie besonders auch für Sommerfrisch- und Bade-Reisende die **angenehmste und billigste** Reisegelegenheit!

Anschluss billiger Rundfahrten nach den Schweizer Seen, Rigi, West- und Ostschweiz, sowie nach Wien, Steyermark, Kärnten, über den Brenner nach Italien (Gardasee, Mailand, Triest, Venedig etc.).

Rückreise beliebig 6 wöchentlichen innerh. der 6 wöchentlichen | **Fahrpreise** aussergewöhnlich **ermässigt.**

Ausführl. Programm à 30 Pf. (n. auswärts gegen Brfkn.) franco., sowie Billets durch

Franz Flemming in Zwickau,
Heinr. W. Müller, Poststrasse, in Chemnitz,
Eduard Geucke & Co. in Dresden.

Deutsches Haus.

Morgen, Sonntag, den 10., und Montag, den 11. d. M., findet in meinem Locale von Nachmittags 3 Uhr an ein

Vogelschiessen für Bürgerfrauen,

verbunden mit **Concert** an beiden Tagen statt. Sonntag Abend von 8 Uhr an **Tanzmusik**, Montag Abends **Ball**.

Für kalte und warme Speisen und gute Getränke ist bestens Sorge getragen und ladet zu zahlreicher Betheiligung freundlichst ein

Bei ungünstiger Witterung findet das Schiessen im Saale statt.

Muldenhammer.

Sonntag, den 10. August, von Nachm. 5 Uhr an:

Concert vom Gesangverein „Orpheus“ aus Eibenstod. Entrée 30 Pf. — Programm an der Kasse.

Nach dem Concert findet **Ballmusik** statt.

Mit guten Speisen, ff Lager- und ausgezeichnetem Weisbier wird bestens aufwarten und ladet zu recht zahlreichem Besuch hierdurch freundlichst ein

E. Schweigert.

Feldschlößchen.

Morgen, Sonntag, den 10. d. M.:

Grosses Concert.

gegeben von den berühmten Concertino-Virtuosen Herren Schmidt u. Heidemann aus Leipzig. (Instrument eigener Construction, 6½ Octaven, sowie das neueste Instrument Flutophon von der Pariser Weltausstellung 1878.)

Anfang 8 Uhr. — Entrée 50 Pf. — Programm an der Kasse.

Zu zahlreichem Besuche ladet hiermit ergebenst ein

E. Eberwein.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstod.

Vorläufige Anzeige.

Im Laufe nächster Woche wird im Local der „Gartenlaube“ hier selbst P. Weigel's rühmlichst bekanntes Volkstheater einige Vorstellungen geben, bestehend in gymnastischen, akrobatischen, athletischen, pantomimischen Productionen und lebenden Bildern. Außerdem gelangt der hier noch nie gesehene **Riesen-Flugapparat** zur Darstellung. Alles Nähere in einer der nächsten Nummern und durch Placate.

Die Direction.

Frische Sendung neuer Vollheringe

empfang und empfiehlt

C. W. Friedrich.

Lohnstickerei

in allen Rapporten und Längen wird zu den höchsten Löhnen gegen Baarzahlung fortwährend ausgegeben.

C. H. Lange,

(H. 32768 b.)

Auerbach i. S.

Herzlichen Dank

Allen denen, welche uns bei dem am 5. huj. betroffenen Brandunglück Hilfe und Unterstützung haben zu Theil werden lassen. Insbesondere jedoch fühle ich, der mitunterzeichnete August Wennig, mich gedungen, dem Herrn Robert Flemmig u. Herrn Louis Schmidt für die Errettung meiner Frau und meiner Kinder aus Lebensgefahr meinen aufrichtigsten und herzlichsten Dank hiermit auszusprechen. Möge der gütige Gott Ihnen Allen ein reicher Vergelter sein!

Friedrich Hänel.
August Wennig.

Dank.

Allen denen, welche mir und meiner Familie bei der am 5. d. s. drohenden Feuergefahr so hilfreich zur Seite standen, sage hiermit meinen aufrichtigsten Dank.

Wilhelm Unger.

Herzlichsten Dank

sage ich hiermit allen denen, welche mir bei dem am vergangenen Dienstag mich betroffenen Brandunglück so hilfreich und tröstend zur Seite gestanden haben: und meine Habe so weit als möglich zu retten suchten. Möge der gütige Gott einen Jeden vor ähnlichem Unglück bewahren.

Gleichzeitig mache ich meinen werthen Kunden hiermit bekannt, daß ich das **Fleischer-Geschäft** nach wie vor fortführe und das Verkaufslokal bis auf Weiteres im **Erdmann Förster'schen** Hause eingerichtet habe.

Hermann Meichsner,
Fleischermeister.

Militär-Berein.

Sonntag, den 10. August, Nachmittags 2 Uhr: **Generalversammlung** im Vereins-Local. Zahlreiches Erscheinen wird gewünscht.

Tagesordnung: Die Sedan-Feier betr.

Eibenstod, 7. Aug. 1879.

Heinrich Schlegel, Vorstand.

Bürgersterbe-Berein.

Morgen, Sonntag, den 10. d., von Nachmittags 3 Uhr an **Einzahlung der monatlichen Steuern** im Vereinslocal.

Der Vorstand.

Wolfsgrün.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an **Tanz-Musik**, wozu ergebenst einladet

L. Günther.